

II-604 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

**DER BUNDESMINISTER
FÜR UNTERRICHT UND KUNST**

Zl. 10.000/51-Parl/79

Wien, am 19. Jänner 1980

An die
Parlamentsdirektion
Parlament
1017 W I E N

243 IAB
1980 -01- 31
zu 257/J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 251/J-NR/1979, betreffend Institut für Politische Bildung in Mattersburg, die die Abg. HEINZINGER und Genossen am 12.12.1979 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Zum Fragenkomplex "Institut für Politische Bildung in Mattersburg" möchte ich zuerst grundsätzlich feststellen:

Trägerorganisation des Instituts für Politische Bildung in Mattersburg ist der Verein "Österreichische Gesellschaft für politische Bildung", dem als ordentliche Mitglieder der Bund, vertreten durch das Bundesministerium für Unterricht und Kunst, die 9 Bundesländer und die 7 großen Verbände der Erwachsenenbildung, die sich 1972 in der "Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs" zusammengeschlossen haben, angehören. Vorsitzender des Vereines ist der Bundesminister für Unterricht und Kunst Dr. Fred SINOWATZ, stellvertretender Vorsitzender der Landeshauptmann von Vorarlberg Dr. Herbert KESSLER. Beraten wird der Verein von einem wissenschaftlichen Beirat unter Vorsitz von Univ.Prof.Dr. Heinrich SCHNEIDER.

Die Beschlüsse in der Vollversammlung und im Vorstand des Vereines wurden bisher stets einhellig gefaßt.

Das Institut für Politische Bildung hat lt. Statuten des Vereines "Österreichische Gesellschaft für politische Bildung" folgende Aufgaben:

- 2 -

- a) Sammlung von Publikationen, Informationen und Materialien zur politischen Bildung und deren Bereitstellung für Zwecke der Erwachsenenbildung.
- b) Dokumentation von Aktivitäten auf dem Gebiet der politischen Bildung.
- c) Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung der Idee der politischen Bildung sowie Durchführung von Veranstaltungen zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch in diesem Bereich.
- d) Herausgabe von Informationen zur politischen Bildung.
- e) Unterstützung und Durchführung von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen für Mitarbeiter in der Erwachsenenbildung auf dem Gebiet der politischen Bildung. Diese Veranstaltungen können sowohl am Standort des Instituts als auch unter gleichen Bedingungen an anderen Orten durchgeführt werden.
- f) Betreuung der vom Vorstand in Auftrag gegebenen Projekte und wissenschaftlichen Untersuchungen sowie Durchführung der dem Institut direkt vom Vorstand übertragenen Projekte und Untersuchungen.

Da sich der Verein im Juni 1977 konstituiert hat, mußten 1977 und Anfang 1978 die räumlichen, organisatorischen und personellen Voraussetzungen für die Arbeit des Instituts für Politische Bildung geschaffen werden. Das Institut nahm im Jahre 1978 seine Arbeit auf.

Ich nehme zu den Anfragen wie folgt Stellung:

Zu Frage 1) "Welche Aktivitäten hat das Institut für Politische Bildung im Jahre 1978 durchgeführt? "

1. Anschaffung der Grundausstattung:

Büroorganisation, Bibliothek- und Seminarraumaufbau.

- 3 -

2. Aufbau der Studien- und Arbeitsbibliothek:

- a) Ankauf von rund 800 Büchern sowie Anfrage bei entsprechenden Institutionen um die Widmung von Buchkontingenten.
- b) Zusammenstellung eines Autoren- und Schlagwortkataloges über die eingegangenen Bücher.
- c) Zeitschriftenzusammenstellung: Auflage von rund 70 Zeitschriften, die für politische Bildung wichtig sind.

Zusammenstellung eines Verzeichnisses österreichischer und ausländischer Zeitschriften, die sich mit Fragen der politischen Bildung auseinandersetzen.

- d) Weiters Auswertung und Zusammenstellung einer Dokumentation österreichischer Zeitschriften. Beginn einer Zusammenstellung einer Bibliographie zur politischen Bildung in Österreich.
- e) Sammlung einschlägiger Diplomarbeiten und Dissertationen.
- f) Archivarbeiten: Aufarbeitung eingegangener Broschüren sowie Bildmaterialien.
- g) Sammlung audiovisueller Dokumente: Bildungsfilme, Videokassetten, Langspielplatten, Dias, Tonkassetten und Foliensätze (rund 80 Stück).

3. Zeitschrift für politische Bildung:

Entwicklung von Vorschlägen zur Gestaltung der Zeitschrift für politische Bildung sowie die Zusammensetzung eines Redaktionsteams zur Abklärung der Vorschläge. Weiters Einholen der Kontingentwünsche (Bedarfserhebung) bei den Verbänden und Institutionen für die Zeitschrift.

4. Projektvorschläge:

Sammlung und Sichtung von 71, durch Erwachsenenbildungsverbände, Institutionen, Arbeitsgruppen und Einzelpersonen eingebrachte Projektvorschläge. Aufbereitung dieser Projektvorschläge für den Vorstand sowie für den wissenschaftlichen Beirat.

5. Projektgruppen:

Bildung nachstehender Projektgruppen

Projektgruppe Entwicklungspolitik

Projektgruppe Medienverbund "Politische Bildung"

Projektgruppe "60 Jahre Republik Österreich"

Arbeitsgruppe "Enquete zur politischen Bildung"

Redaktionsteam: Zeitschrift für politische
Bildung.

Die Projektgruppen wurden in Zusammenarbeit mit Vertretern der Erwachsenenbildungseinrichtungen und dem Wissenschaftlichen Beirat gebildet, wobei auf Ausgewogenheit besonderer Wert gelegt wurde. Sie haben die Aufgabe, die eingebrachten Projektvorschläge, die vom Vorstand an den Beirat weitergeleitet wurden, bevor sie in die Realisierungsphase eintreten, zu begutachten.

6. Modellveranstaltungen:

a) Informations- und Kontaktgespräche sowie Roundtable Tagesseminare zur politischen Bildung mit Vertretern der Erwachsenenbildungseinrichtungen in allen Bundesländern.

b) Enquete zur politischen Bildung im September 1978, mit 150 Teilnehmern.

Standortbestimmung der politischen Bildung in Österreich für die Bereiche der Erwachsenenbildung, der außerschulischen Jugenderziehung, der Schule, der Universitäten und der Massenmedien.

- 5 -

c) Modellseminar Zeitgeschichte im Oktober 1978

mit 120 Teilnehmern (60 Jahre Republik Österreich)
Herausarbeitung der zeitgeschichtlichen Dimension
und Einbringung der neuen Forschungsergebnisse zur
Ersten Republik sowie Sammlung von Anregungen zur
didaktischen Umsetzung.

d) Politische Bildung in der Familie

Vorarbeiten und Durchführung einer ersten Test-
veranstaltung (Nachmittag- und Abendveranstaltungen)
zu Fragen der politischen Bildung mit Elternvereins-
vertretern.

Als erster Schritt einer Reihe zum Themenbereich:
"Politische Bildung und Familie".

e) Kooperative Veranstaltungen zum Tag der Erwachsenen-
bildung mit dem Niederösterreichischen Bildungs-
und Heimatwerk im Juli 1978.

f) Seminar zur politischen Bildungsarbeit mit den
Pädagogik-Studenten der Universität Salzburg im
November 1978.

7. Kurzveranstaltungen bzw. Kontaktgespräche im Institut:

a) mit Vertretern österreichischer Erwachsenenbildungs-
institutionen und Erwachsenenbildungsgruppen (u.a.
Abg. Sixtus LANNER, Dr. DIEM, BFI, Dr. VOLKER, Linz,
Dr. WIMMER - GROSSMANN, Volkswirtschaftliche Gesell-
schaft, Volkshochschule usw.)

b) Gesprächsrunden mit Vertretern ausländischer Er-
wachsenenbildungsinstitutionen und diverser aus-
ländischer Delegationen im Institut.

8. Auslandsreise der Institutsleiter zum Kennenlernen
ähnlich gelagerter Institutionen und Erstellung von
Anregungen zum Materialienaustausch.

Zu Frage 2) "Welche effektiven Ergebnisse haben die Arbeiten dieses Institutes erbracht? "

1. Durch den Ausbau der Studien- und Arbeitsbibliothek sowie die Auflage entsprechender Fachzeitschriften steht die Bibliothek ab 1979 für die Benützung zu Studien- und Arbeitszwecken und für Entleihungen den Erwachsenenbildungseinrichtungen zur Verfügung. Ausbau der Bibliothek auf ca. 4000 Bände und 200 Fachzeitschriften.
2. Die 1978 gesammelten audiovisuellen Dokumente werden ab 1979 laufend ergänzt und systematisiert. Sie bilden u.a. eine wichtige Grundlage für das Ende März 1980 zur Verfügung stehende erste Medienpaket des Österreichischen Instituts für politische Bildung zur Zeitgeschichte.

Das Medienpaket enthält 100 Folien (davon 40 - 1. Republik, 20 Österreich und Deutscher Herrschaft 1938 bis 1945, 40 - 2. Republik), dazu eine Chronologie 1918 bis 1979, eine Kurzbeschreibung der einzelnen Folien und eine exemplarische Literaturliste und wird den Kursleitern für politische Bildung in der Erwachsenenbildung zur Verfügung gestellt. Ein weiteres Medienpaket ist in Ausarbeitung.

3. Herausgabe der Zeitschrift "Politische Bildung" als Vierteljahrschrift ab Herbst 1979. Diese Zeitschrift wird allen Verbänden der Erwachsenenbildung für die Kursleiter im Bereich der politischen Bildung zur Verfügung gestellt.

4. Im Jahre 1978 durchgeführten Veranstaltungen und deren Auswertung:

- a) Enquete zur politischen Bildung (September 1978). Redaktionelle Aufarbeitung der Ergebnisse und zur Verfügungstellung dieser Ergebnisse der Öffentlichkeit durch die Nr. 1/1979 der Zeitschrift für

- 7 -

politische Bildung.

- b) Arbeitstagung: 60 Jahre Republik Österreich I
Durchführung dieser Modellveranstaltung
(25. - 28.10.1978) und redaktionelle Aufbereitung
der Ergebnisse für das Heft Nr. 2/1980 der Zeitschrift für politische Bildung.

5. Weiterführung der Arbeiten an den eingebrachten
Projektvorschlägen und in den gebildeten Projektgruppen.

Insbesondere sind für 1980 folgende Vorhaben vorgesehen:

- a) Veranstaltung eines Seminars zur Medienkritik.
- b) Fertigstellung von Medienpaketen zur Österr. Zeitgeschichte.
- c) Gemeinsame Seminarveranstaltung mit der Abteilung Erwachsenenbildung und Abteilung außerschulische Jugendernziehung des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst zum Thema 25 Jahre Staatsvertrag.
- d) Fortführung der Vorarbeiten für ein Medienverbundprogramm zur politischen Bildung.
- e) Untersuchungen über die Effizienz der politischen Bildung in Einrichtungen der Erwachsenenbildung in Oberösterreich und in Wien.
- f) Fortführung von Modellveranstaltungen zum Thema politische Bildung in der Familie.
- g) Expertenseminar über Entwicklungspolitik.

- 8 -

Zu Frage 3) "Welche finanziellen Mittel sind diesem Institut im gleichen Zeitraum zur Verfügung gestanden? "

Die Ausgaben für das Institut für politische Bildung betrugen im Jahre 1978 S 1,965.626,14.

Zu Frage 4) "Wie stehen Sie zur Forderung, 1 % des gesamten Unterrichtsbudgets für die Erwachsenenbildung aufzuwenden? "

Die Förderung der Erwachsenenbildung ist eine Angelegenheit, die nicht nur den Bund, sondern alle Gebietskörperschaften insbesondere auch die Länder und die Gemeinden betrifft. Eine Verbesserung der Gesamtsituation der Erwachsenenbildung kann daher nur dann erwartet werden, wenn alle Gebietskörperschaften ihre Mittel für die Erwachsenenbildung entsprechend erhöhen.

Die Bundesregierung ist hier mit gutem Beispiel vorangegangen und hat durch die Verdoppelung der Förderungsmittel für die Erwachsenenbildung im Jahre 1972 bewiesen, daß sie die Bedeutung der Erwachsenenbildung entsprechend anerkennt. Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst wird auch weiterhin bemüht sein, im Rahmen der Möglichkeiten des Budgets, die Erwachsenenbildung stärker zu fördern. Das setzt aber auch eine entsprechende Anhebung der Förderungsmittel für die Erwachsenenbildung insbesondere durch die Länder voraus.

Zu Frage 5) "Welche Gründe führen Sie für die zunehmende Verlagerung der Mittel von der Basisförderung zur Projektförderung an?"

Eine Verlagerung der Mittel von der Basisförderung zur Projektförderung im Bereich der Erwachsenenbildung ist nicht eingetreten, es sind im Gegenteil die Mittel für die Basisförderung erhöht worden, wie die folgende Aufstellung zeigt :

- 9 -

		1977	1978	1979
Basisförderung	30	Mill.S	S 34,668.000,-	S 40,506.000,--
Projektförderung	3,8	Mill.S	3 Mill.S	3 Mill.S

Zu Frage 6) "Soll durch die Aushungerung der freien Träger der Erwachsenenbildung der direkte staatliche Einfluß in diesem Bereich verstärkt werden? "

Von einer Aushungerung der freien Träger der Erwachsenenbildung seitens des Bundes kann, wie sich aus den Antworten auf die Fragen 4) und 5) ergibt, keine Rede sein.

Eine staatliche Einflußnahme in den Bereich der freien Träger der Erwachsenenbildung ist durch die Bestimmungen des § 6 (Unabhängigkeit der Förderungsempfänger) des Bundesgesetzes vom 21.3.1973, über die Förderung der Erwachsenenbildung und des Volksbüchereiwesens aus Bundesmitteln, BGBl.Nr. 171, ausgeschlossen.

hierzu